

Züge des Johannes VIII. herauszuarbeiten, ihn als frühen Repräsentanten der Renaissance zu charakterisieren („... présentait le souffle de cette nouvelle époque“ S. 448) ist m. E. von vornherein zum Scheitern verurteilt. Günter Weiß

---

Jean Richard, Frankish Power in the Eastern Mediterranean, *Mediterranean Historical Review* 2 (1987) S. 168–187, ist ein gedrungener, aber gediegener Überblick über Wesen und Bedeutung der Kreuzfahrerstaaten. H. E. M.

Hans Eberhard Mayer, Die Legitimität Balduins IV. von Jerusalem und das Testament der Agnes von Courtenay, *HJb* 108 (1988) S. 63–89, sucht zu zeigen, daß das Testament der Agnes von Courtenay, von dem wir 1186 einmal hören, ohne seinen Inhalt zu kennen, vermutlich im März 1183 gleichzeitig mit der Ausstattung der Agnes durch den König mit der Herrschaft Toron errichtet wurde; ihre Tochter Sibylle zur Erbin einzusetzen, war eine politische Notwendigkeit, weil Balduin und Sibylle bei der Scheidung der Agnes von König Amalrich 1163 ausdrücklich legitimiert worden waren und die Nachfolge im väterlichen Gut zugesichert erhalten hatten. Würde nun im mütterlichen Gut keines der beiden Kinder folgen, so wäre die Legitimität Sibylles, die seit 1183 offen angezweifelt wurde, schwer erschüttert gewesen und damit die des Königs. Tatsächlich folgte in Toron aber nicht Sibylle, sondern Joscelin, der sich vom neuen König, den er an die Macht gebracht hatte, dann bescheinigen ließ, daß er das Testament seiner Schwester ordnungsgemäß vollstreckt habe. H. E. M. (Selbstanzeige)

Marie-Luise Favreau-Lilie, Die italienischen Kirchen im Heiligen Land (1098–1291), *Studi Veneziani* N. S. 13 (1987) S. 15–101, ist eine Detailstudie, die viel Neues zum Thema bringt, vor allem zum Streit um die venezianische Markuskirche in Tyrus. Hierzu werden im Anhang 6 ungedruckte Urkunden veröffentlicht. Eine weitere von 1178 betrifft die venezianische Markuskirche in Beirut und ist das früheste Zeugnis für ein venezianisches Quartier daselbst. Sehr instruktiv ist die Interpretation der Einigung Pisas mit dem Bischof von Akkon von 1200, die erneut die These der Verfasserin von der pisanischen Dauersiedlung im Hl. Land bestätigt. H. E. M.

Klaus Bieberstein, St. Julian oder St. Johannes Evangelista? Zur historischen Identifizierung einer neuentdeckten Kreuzfahrerkerche in der Altstadt Jerusalems, *Zs. des Deutschen Palästina-Vereins* 103 (1987) S. 178–184, identifiziert recht glaubwürdig eine 1972 etwa auf halbem Wege zwischen Grabeskirche und Felsendom entdeckte Kreuzfahrerkerche gegen israelische Lokalisierungen mit der Stadtkirche der Nonnen von St. Lazarus in Bethanien. Die Identifizierung bedeutet, daß das Johanniterquartier, das man bislang allein im Muristan, also nur westlich des Cardo maximus sah, jenseits desselben weit nach Osten reichte, was man berücksichtigen müssen, wenn man die Schärfe der Auseinandersetzungen zwischen Johannitern und Patriarch verstehen will. H. E. M.

Shimon Dar und Johanan Mintzker, Qāqūn, Turris Rubea and Montdidier. Three Crusader Sites in ʿĒmeq Ḥēfer, *Zs. des Deutschen Palästina-Vereins* 103 (1987) S. 192–213, beschäftigen sich mit drei kleineren Kreuzfahrerbefestigun-